

Geschlossene Städte in der Sowjetunion und heute

Am Beispiel Ozersk

Auch geheime Städte, Atomstädte

1. Die „Entdeckung“ der geschlossenen Städte für die breite Öffentlichkeit

- Verschiedene Arten und Grade von geschlossenen Städten → komplett geschlossen und geheim, Städte mit sehr beschränkten Ein- und Ausgang
- An die Öffentlichkeit erstmals offiziell 1994: jährliches Handbuch des statistischen Bundesamt Russlands
- 37 geschlossene Städte benannt und mit Namen versehen → Name, Bevölkerungszahlen, andere Daten
- Von Bevölkerung der UDSSR nie gehört, auf keiner Karte eingezeichnet
- Bis heute teils Unklarheiten
- In Folgejahren Daten zu bis zu 42 Städten → bis zu 1,5 Mio Einwohner (Daten gehen auseinander bis zu 3 Mio.)

- Heute bezeichnet als ZATO *sakrytoje administratiwno-territorialnoje obrasowanije*: geschlossenes administrativ-territoriales Gebilde
- Rowland definiert:
Gebietskörperschaft mit eigener örtlicher Verwaltung, in deren Grenzen sich Industrieunternehmen für die Entwicklung, Herstellung, Lagerung und Verwendung von Massenvernichtungswaffen und für die Verarbeitung von radioaktivem Material und anderen Stoffen befinden, [sowie] militärische und andere Anlagen ..., die ein besonderes Regime für sichere Funktionen und den Schutz von Staatsgeheimnissen erfordern, einschließlich besonderer Wohnsitzbedingungen

2. Entstehung der geschlossenen Städte

- Schon in 30ern erste Ansätze, Städte mit besonderen Sicherheitsbedingungen etc.
- Während 2. Weltkrieg 41/42 Verlagerung von Rüstungsindustrie an sicherere Standorte, die nicht von Belagerung der Deutschen bedroht waren → große Produktionskomplexe wurden vom Westen des Landes in den Süden verlagert → größte Geheimhaltung
- Teils daraus, teils neu entstanden geschlossene Städte im eigentlichen Sinne direkt nach dem 2. Weltkrieg in Zusammenhang mit Atomwaffenprogramm → späte 40er, zunächst nur zu Zweck der Forschung und Austestung von Atomkraft/waffen
- Nach Hiroshima und Nagasaki Gründung des Staatlichen Komitees für Verteidigung am 20.8.45
- → daraus ging hervor Spezialkomitee bestehend aus Industriemanagern, Kriegskommissar und zwei berühmten Wissenschaftlern/Physikern (Igor Kurchatov und Petr Kapitsa) unter Leitung von Lavrentii Beria (Leiter des Geheimdienstes)
- Gründung und Ausdehnung von massivem Netzwerk an Institutionen zur Forschung und Herstellung von Atomwaffen und Atomkraft:
Forschungszentren, Ingenieurbüros, Anreicherungsanlagen für Plutonium und Uranium, Fabriken, die Ausrüstung produzierten, sowie Testgelände
- Als Folge Entstehung der Städte → zunächst 5 im Ural, 3 in Sibirien, 2 in europ. Teil
- Teils unter Aufsicht des Ministeriums für Atomkraft/energie
- Teils unter Aufsicht des russischen Verteidigungsministeriums

- Später Entstehung von geschlossenen Städten für andere Teile des Verteidigungssektors → an der Küste Flottenstützpunkte, Raketenentwicklung, Raketenstützpunkte

3. Was heißt eigentlich geschlossene Stadt in dem Zusammenhang?

- Hauptmerkmal strenge Geheimhaltung → auf keiner Karte zu finden, umgeben von Mauern, Zäunen, strenge Einlasskontrollen, offizielle Erlaubnis immer nötig, auch Ausreise für Bewohner*innen schwierig, vor allem außerhalb der Sowjetunion, teils Visum
- Ein-und Ausgangskontrollen und Beschränkung
- Faktoren für Lage:
 - weit entfernt von großen Bevölkerungen und den sowjetischen Grenzen → keinerlei Ausschilderung
 - nahe an großen industriellen Ressourcen und Infrastruktur gelegen
 - Zugang zu großen Wassermassen für Kühlung und Abwasser/Müllentsorgung
- Sprache trug bei zu Beibehaltung der Geheimhaltung → zunächst hatten Städte Zahlen als Namen, dann Fake Namen von anderen, bekannten Städten, dann Kombi aus Namen einer anderen Stadt mit Zahl → meist Städte, die halbwegs in der Nähe lagen
- Namen wurden teils mehrfach geändert
- Theorie von Brown: die Idee der geschlossenen Städte wurde übernommen von closed cities in den USA (Manhattan Projekt)

- Theorie von Asif Siddiqui: Organisation der geschlossenen Städte könnte sich auch an Gulag System orientiert haben
- These: die beiden Systeme teilen eine Menge an Eigenschaften:
 - unsichtbar auf Karten und im öffentlichen Diskurs – geschlossene Orte, an denen Mobilität nach draußen und drinnen heftig reguliert und kontrolliert war, designt, um die eine von der anderen Gruppe getrennt zu halten
 - Ziel beider, produktiver Teil der Soviet Ökonomie zu sein – teilen Ideologie der Sicherheit und Isolation – Verwendung einer Sprache zur Verschleierung
- Aber auch große Unterschiede:
 - Die Beziehung zwischen dem Gulag und den ZATOs ist eher genealogisch als replikativ zu sehen
 - Gulag war ein Ort, der vermieden werden sollte, während Bewohner der ZATO das Privileg der Abgeschlossenheit genossen (Ekaterina Emeliantseva)
 - Geschlossene Städte waren für Intelligenzia Orte für Fortschritt, öffentliche Einrichtungen viel besser als im Rest
 - Im Gulag Sicherheit als Mittel für entmenschlichenden Umgang vs. In geschlossenen Städten Sicherheit als Marker für Privileg und Status

4. Bedingungen beim Bau und in den geschlossenen Städten

- Bau durch Gefangene der GULAGs → 70 000 eingesetzte Zwangsarbeiter für den Bau von Mayak

- Wissenschaftler, die zu Arbeit in geschlossenen Städten geladen wurden, mussten dem folgen, keine Wahl
- Zu Beginn Schweigevertrag über Arbeit
- Schwierige erste Phase bis in die 60er → Mangel
- Umstellung in den 60ern → Geld des Aufrüstungsschubs fließt in Städte → höhere Löhne als im Rest der UDSSR, bessere Lebensbedingungen, Wohnungen, Konsumgüter, Bildung... → Menschen relativ zufrieden mit Leben in closed cities → Geld aus Bundeshaushalt
- Mehr Geld floss in gute Lebensbedingungen als in Sicherheitsmaßnahmen und Arbeitsschutz
- Privilegierte Lebensumstände → Menschen aus der Arbeiterklasse lebten unter Bedingungen, die eher zu Mittelschicht passten
- Sicher, keine Arbeitslosigkeit, weil ja nur Menschen zur Arbeit dort waren

5. Beispiel: Cheliabinsk-40 oder heutiges Ozersk

- Cheliabinsk-40, dann Cheliabinsk-65 und dann Ozersk
- Ozersk wurde mehr oder weniger aus dem nichts gebaut
- NKVD (Geheimpolizei) General Yakov Rapoport gab den Befehl, Chelyabinsk-65 "an einer Kreuzung zu bauen, einer abgelegenen Kreuzung von zwei Fußwegen irgendwo in den Wäldern"
- Erstes nuklear militärisch-industrielles Kombinat in Cheliabinsk → Uran-Graphit-Reaktor und Werk zur chemischen Trennung Plutoniums von bestrahltem Brennstoff
- Zwischen 1944 und 1991: Bau von 13 Reaktoren zur Produktion von Waffenfähigem Plutonium → 5 davon in Ozersk
- Genug Plutonium für 35 000 - 40 000 Atombomben

- Erste sowjetische Atombombe mit Plutoniumstab produziert in Ozersk: getestet am **29.8.1949**
- Die Plutoniumfabrik Majak hatte zu Beginn keine Möglichkeit ihre radioaktiven Unfälle zu entsorgen, leitete nukleare Abfälle in den nahe gelegenen Fluss Tscheljabinsk-65 ein, was nicht nur für die Bewohner von Tscheljabinsk-65, sondern für alle Dörfer entlang des Flusses eine Gesundheitskrise auslöste.

29.9.1957 Kyshtym Unfall südlichen Ural

- Bei dem Unfall von Kyshtym handelte es sich um eine chemische Explosion in einem Lagertank für hochradioaktive flüssige Abfälle, die zu einer Wolke aus radioaktivem Material führte, die die Kontamination nordöstlich von Majak verbreitete und die radioaktive Spur des Osturals (EURT) bildete. Über 10.000 Menschen, in den am stärksten betroffenen Gebieten der EURT wurden evakuiert, und in einigen Gebieten ist die Restaktivität von Sr-90 auch heute noch erheblich.
- 20-fach höherer Strahlung ausgesetzt als in Chernobyl → Stufe 6 auf Internationaler Bewertungsskala für Nuklearunfälle (von 7)

Fragen an den Text

- Auszug aus Kate Browns Buch Plutopia, in dem sie einen engen Zusammenhang zwischen den Atomstädten in der Sowjetunion und in den USA (insbesondere zwischen Ozersk und Richland) herstellt und zeigt, wie in beiden Systemen mit ähnlichen Anreizen gearbeitet wurde und ähnlich funktionierten
- Stelle, die ihr lest, schildert einen der größten Atomunfälle in Ozersk Kyshtym-Vorfall → Brown sprach für ihr Buch mit verschiedenen

Einwohner*innen, Arbeiter*innen → hier mit Galina Petruva (alte Frau, die in der Anlage gearbeitet hatte und noch in Ozersk lebt)

- Welchen Umgang mit dem Vorfall könnt ihr aus dem Text herauslesen?

- Wie wurden Menschen (Arbeiter, Soldaten) in der Risikozone etc. behandelt?

- Umgang mit Umwelt?

→ Aussage des Managers

Ci

Curie ist die alte Einheit für Aktivität . Sie ist nach der Kernphysikerin Marie Curie benannt. Ein Curie ist 37 Milliarden Becquerel (Bq). Dies entspricht der Aktivität von einem Gramm ^{227}Ra (Radium). Das ist eine sehr große Einheit. Sie wird heute nur noch selten verwendet.

- Zu Aufräumarbeiten wurden Menschen hinzugezogen, die nicht in der geschlossenen Stadt lebten, sondern Soldaten mussten ran, ungeschulte Arbeiter auch
- An die 3000 Bewohner der Stadt verließen nach dem Unglück die Stadt → nahmen alle die Isotope mit
- Nach 2 Monaten nahm Stadtrat Stellung, gab Unfall zu, brachte Maßnahmen in Gang → Abriegelung diente nun auch dazu, die Isotope rauszuhalten, dazu kam, dass Wind meist wegblies von Stadt, sodass die Bewohner weniger betroffen waren
- Ständige Überzeugungsarbeit durch Partei, dass die Stadt sauber sei → aber auch wirklich Anstrengungen zur Verbesserung der Sicherheits- und Arbeitsbedingungen
- Stadt ist bis heute eine geschlossene Stadt

Karabolka

- Außerhalb der Stadt zog die Wolke des radioaktiven Gases in Richtung von Anbauflächen → verseuchte einen Landstrich von 4 Meilen breit und 30 Meilen lang
- → in Bächen, auf Feldern, Wäldern, in der Erde
- Dort wurden Kartoffeln etc. geerntet → mit bloßen Händen → vor allem auch von Kindern
- Child liquidators → haben radioaktive Produkte wie Ernte aber auch Kleidung etc. ausgegraben, aufgesammelt, zusammengetragen, ohne jeglichen Schutz und ohne zu wissen, worum es sich handelt
- Enorm hohe Werte in den Menschen und Tieren gemessen
- → Bewohner der drei am meisten betroffenen Dörfer wurden evakuiert auf Anweisung des Ministry of Medium Machines
- Auf dem kontaminierten Gebiet waren weiterhin Bauern tätig, wurde gesagt, dass Wasser nicht trinkbar, aber was sonst?
- Kontaminiertes Fleisch und Lebensmittel im Umlauf, obwohl verboten → wegen Unwissen der Bevölkerung machten sie trotz Verboten weiter
- 1958 immer mehr Dorfbewohner schwer krank mit unerklärlichen Krankheitsbildern